Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 667.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 22. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 21. Sept. Der Kaiser hat den ordentlichen Professor Dr. Schwalbe in Königsberg zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt.

Der odentliche Professor Dr. Waldeyer ist in Folge seiner Ernennung zum ordentlichen Professor an der Universität Berlin aus der medizinischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ausgeschieden.

Der König hat den Ober-Regierungs-Rath Lodemann zu Marienwerder zum Vize-Präsidenten der Regierung in Schleswig, sowie die Gerichts-Assessoren Albert Müller, Kähler, Hecht, Hermann Müller, Busch und Weigelt zu Amtsrichtern, und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Schollmeyer zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Halle a. S. ernannt; ferner dem Rechtsanwalt Hacker in Königsberg in Pr., sowie den Rechtsanwälten und Notaren Prengel in Insterburg, Schlick in Ragnit, Werner in Marggrabowa, Löffke in Königsberg i. Pr., Richelot in Bartenstein, Bauscher in Hanau, Zenker und Hesse in Breslau, Elsner in Leobschütz, Drobnig in Kreuzburg O./S., Gottwald in Sprottau, Fraustädter in Breslau, Tarlau in Beuthen, Baum in Lauban, Fromm in Inowrazlaw und Kempner in Bromberg den Charakter als Justiz-Rath verliehen.

Der ordentliche Lehrer Wenker am Gymnasium zu Meppen ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Brunner zu Elsterwerda ist zum Notar im Bezik des Ober-Landesgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Elsterwerda, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 22. September.

Der „Moniteur de Rome" bemerkt zu der Mittheilung der „Germ." betreffend die Gestattung der Dispensgesuche:

„Wir sind in der Lage, die von der „Germania" gebrachte Meldung in allen ihren Einzelheiten zu bestätigen. Wir halten es deshalb für unnöthig, zu betonen, wie wenig exakt die Mittheilung gewisser Blätter ist, welche in absoluter Weise von einer Annahme des letzten kirchenpolitischen Gesetzes durch den h. Stuhl reden."

Die letztere Aeußerung bezieht sich offenbar auf die Meldung des „Journ. de Rome", die Kurie habe dem ganzen Juligesetz zugestimmt, und zwar in Folge gewisser Abmachungen, die sie mit dem Vertreter der preußischen Regierung getroffen habe. Die Veröffentlichung des Textes der Vereinbarungen bleibe der preußischen Regierung, „falls dies dieselbe für angemessen erachtet". Für die Diözesen mit staatlich anerkannter bischöflicher Verwaltung ist jedenfalls durch den Entschluß der Kurie, die Nachsuchung der Dispensation zu gestatten, die Möglichkeit geschaffen, eine große Reihe erledigter Priesterstellen, wenn auch nur aushülfeweise, zu besetzen und der Seelsorgernoth ein Ende zu machen. Schwieriger liegen auch nach jenem päpstlichen Entschlusse die Verhältnisse in den vier Diözesen mit abgesetzten Bischöfen, nämlich in Köln, Posen, Münster und Limburg, wo der natürliche Vermittler fehlt, der für die anzustellenden Geistlichen die Dispensation nachsuchen könnte. Der „Kreuzztg." wird nun von ihrem römischen Korrespondenten berichtet, daß für diese Diözesen benachbarte Bischöfe die Dispense nachsuchen werden. Diese Anordnung würde viele Schwierigkeiten aus dem Wege räumen, sie würde bis zu einem gewissen Grade ein Preisgeben der abgesetzten Bischöfe seitens der Kurie und damit ein werthvolles Zugeständniß der letzteren bedeuten und die Hoffnung erwecken, daß über die Wiedereinrichtung einer bischöflichen Verwaltung in den durch Absetzung der Oberhirten erledigten Diözesen eine Verständigung gelingt, welche dem Staat keine Demüthigung auferlegt. Allein eben darum wird die Nachricht noch sehr der Bestätigung bedürfen.

Die ultramontane Partei und Presse ist über das Ergebniß der badischen Landtagswahlen vollständig verblüfft.

„Nach dem langsamen stetigen Wachsthum, welches die katholische Volkspartei vom kleinsten Anfang an bethätigte," sagt der „Badische Beobachter", „nach dem fröhlichen Aufschwung, den sie bei den letzten Landtagswahlen gewonnen, hatte man einen solchen Rückschlag nicht erwartet, selbst die Gegner nicht. Daß Baden nicht für unsere Partei zu gewinnen sei, war bekannt, aber man dachte doch nicht, daß es so rasch und so vollständig wieder der nationalliberalen Partei zufallen werde.

Die Niederlagen, konstatirt das leitende Blatt des badischen Ultramontanismus mit besonderem Schmerz, sind in Bezirken mit fast ganz katholischer Bevölkerung erlitten worden.

„Im ganzen deutschen Reiche giebt es keinen einzigen Wahlbezirk mit ganz katholischer Bevölkerung, der einen nationalliberalen Abgeordneten wählte, als in Baden. Was müssen die Katholiken in Preußen, in Bayern, in Würtemberg von uns denken?"

Wie es scheint, hat nicht blos ein erheblicher Theil der katholischen Bevölkerung im Allgemeinen, sondern auch ein Theil der katholischen Geistlichkeit der ultramontanen Hetzerei die Mithilfe versagt, eine friedliche Haltung, welche der Auffassung des Erzbischofs von Freiburg entsprechen soll.

Eine jüngst vor der Strafkammer des Landgerichts Konstanz geführte Verhandlung giebt einigen Aufschluß über die Art, wie die verbotenen sozialdemokratischen Druckschriften in Masse nach Deutschland geschmuggelt werden. Es hatte sich der Seiler Karl Reinhold aus Konstanz unter der Anklage zu verantworten, Nummern des in Zürich erscheinenden „Sozialdemokrat" und andere sozialistische Schriften dadurch verbreitet zu haben, daß derselbe von Konstanz aus die Nummern des „Sozialdemokrat" in Kisten, deren Inhalt als „Lederwaaren" deklarirt war, nach ganz Deutschland verschickt hätte. Zum Beweise der Wahrheit dieser Beschuldigung hatte die Staatsanwaltschaft eine Reihe von Zeugen, und zwar aus der Schweiz, aus Stuttgart, aus Tuttlingen und Mainz geladen, und als Beweismaterial waren in dem Sitzungssaale sieben Kisten, sämmtlich mit sozialistischen Schriften angefüllt, von dem Beschuldigten versendet und von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, aufgestellt. Der Gerichtshof fand den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von zwölf Wochen und den Kosten, außerdem wurde die polizeiliche Ueberwachung — nach verbüßter Strafe — über den Beschuldigten ausgesprochen.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und China sind recht bedenklich in's Stocken gerathen. Mit Ausnahme der Regierungsorgane verlangen fast alle übrigen Blätter, zumal das Ministerium betreffs der Tonkiner Vorfälle sich in tiefes Schweigen hüllt, daß das Parlament sofort zusammenberufen werde. Die äußerste Linke hat sogar beschlossen, ein hierauf bezügliches Manifest an das Land zu richten. Zur Charakterisirung der Situation giebt ein Korrespordent der „Köln. Ztg." Folgendes zum Besten: „Der Marquis Tseng, befragt, ob der „Gaulois", der behauptet, die Verhandlungen würden von Erfolg gekrönt sein, Recht habe, oder der „Figaro", der die Verhandlungen als Zeitvertreib darstellt, erwiderte, daß das erste dieser Blätter zu rosig, das zweite zu schwarz sehe; die Verhandlungen dauerten fort, aber wie ihr Ausgang sein würde, lasse sich bis jetzt nicht absehen." — In der That eine echt chinesische wortreiche, inhaltlose Antwort. — Ueber die Gründe, welche die Regierung bestimmt haben, den General Bouet durch den Admiral Courbet zu ersetzen und letzterm das Kommando über alle Land- und Seestreitkräfte auf dem Kriegsschauplatze anzutragen, verlautet jetzt, daß der General-Zivilkommissar Harmand den General Bouet verschickte, weil dieser es für unmöglich erklärte, vor dem Eintreffen von Verstärkungen Sontay zu nehmen. Harmand mußte zu dieser Tollheit drängen, weil er die strenge Weisung hatte, vor Beginn der nächsten Kammersession sich in Besitz dieses Hauptbollwerks der schwarzen Flagge zu setzen. Der „Independant de Saigon" vom 9. August veröffentlicht ein Schreiben, woraus erhellt, daß schon damals die Franzosen furchtbar litten: Sonnenstiche in großer Anzahl, Mangel an gutem Trinkwasser, da das Flußwasser in der Regenzeit nicht trinkbar ist, große Anzahl von Kranken schon in den ersten Tagen des Monats August und Mangel an Ambulanzen und Arzneimitteln.

Ueber das Resultat der in Serbien vorgenommenen Deputirtenwahlen wird der „Polit. Korresp." aus Belgrad authentisch gemeldet: Von 128 vorzunehmenden Wahlen sind 113 ordnungsmäßig vollzogen, von den Gewählten sind 61 Radikale, 34 Fortschrittler, 11 Liberale, von 7 Gewählten ist die Parteistellung unbekannt, muthmaßlich sind dieselben den Radikalen zuzuzählen, 15 Wahlen sind noch nicht vollzogen. Da die Regierung verfassungsmäßig 45 Deputirte ernennt, verfügt dieselbe sicher über nur 79 Stimmen, die knappste Majorität erheischt aber 87 Stimmen, sonach müßte die Regierung, um die Majorität zu haben, bei den noch ausstehenden Wahlen noch mindestens 8 Stimmen gewinnen.

Bezüglich des Ministerwechsels in Sofia meldet man aus Wien, daß der russische Kaiser in Kopenhagen die Einwilligung zu dem Rücktritt der Minister Sobolew und Kaulbars gegeben. In Wien führt man diese Wendung auf den Einfluß Gladstone's zurück, den der Kaiser selbst durch den Prinzen von Wales hatte einladen lassen.

Rußland, das seit dem polnischen Aufstand von 1863 bei dem Papste keinen Gesandten mehr beglaubigt hat, wird demnächst wieder beim Vatikan vertreten sein. Wie „R. B." aus Rom gemeldet wird, empfing die Kurie am 17. d. eine Note der russischen Regierung, welche die Schwierigkeiten beseitigt, die sich bisher der Ernennung eines russischen Gesandten beim heiligen Stuhle entgegenstellten. Die Kurie wird sofort eine Antwort nach Petersburg abgehen lassen, die es dem Kaiser Alexander ermöglicht, schon im nächsten Monat einen Gesandten bei Leo XIII. zu beglaubigen.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 21. Sept. Nachdem der Düsseldorfer Katholikenkongreß unter dem Druck der Drohung des Herrn Windthorst „nach Hause zu gehen", das Verlangen der Handwerker, daß zu der Frage der obligatorischen Innungen Stellung genommen werde, abgelehnt hat, mußte man gespannt darauf sein, wie der „Handwerkerbund" diese Zurückweisung seiner Forderung aufnehmen werde. Jetzt richtet der Generalsekretär des Westdeutschen und des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes, Herr Faßhauer in Köln ein Schreiben an die Redaktion der „Köln. Ztg.", in dem er sagt, die in Düsseldorf angenommenen Resolutionen zur Handwerkerfrage könne der eingefleischteste Manchestermann ruhig unterschreiben; außer „dem armseligen Ergebniß" würden für die Zukunft noch andere Gründe maßgebend sein, von einer rein konfessionellen Versammlung die Zustimmung zu einem wirthschaftlichen Programm nicht wieder zu verlangen. Man brauche sich in Zentrumskreisen keiner Illusion hinzugeben, als ob die rheinisch-westfälischen Handwerker durch den bloßen Sympathiebeweis befriedigt seien. Die „selbständigen Handwerker" würden bei den nächsten Wahlen mit der „politischen Zentrumspartei" abzurechnen haben, je nachdem von letzterer keine oder nur ungenügende Stellungnahme zur Sozialreform erfolge. Herr Faßhauer weiß keine Rechtfertigung für das System zu finden, stets die Freiheit der Kirche in dem Maße, wie es geschehen, mit rein wirthschaftlichen Fragen zu vermischen. „Solange wir zum sogenannten „Stimmvieh" gerechnet werden, geschieht von keiner Seite etwas für uns. Gegen jeden Mißbrauch unserer Handwerkersache für „andere Parteizwecke" werde ich, wie jeder wirkliche Handwerker, in Zukunft Verwahrung einlegen." Die Verbitterung der Handwerker über die Behandlung der Handwerkerfrage scheint durch die „unqualifizirbare" Behandlung der Delegirten derselben auf dem Düsseldorfer Tage noch gesteigert zu sein. Aus alledem ergiebt sich, daß die Diplomatie des Herrn Windthorst trotz aller schönen Phrasen und Sympathiebezeugungen auch bei den Handwerkern den Kürzeren gezogen hat. Auf der Versammlung selbst ist die „Einigkeit" der Partei oder wenigstens der Schein der Einigkeit gerettet worden; aber die Mittel, deren es bedurfte, um den Schein zu wahren, haben nur dazu beigetragen, die Ueberzeugung zum Durchbruch zu bringen, daß unter der Parteileitung des Herrn Windthorst die wirthschaftlichen und politischen Interessen der katholischen Bevölkerung mißbraucht werden, um die „himmlischen" Zwecke zu fördern, d. h. den Staat unter das Joch einer herrschsüchtigen Hierarchie zu beugen. Die Reaktion gegen die Ausnutzung der katholischen Handwerker und Arbeiter als sogenanntes Stimmvieh hat lange auf sich warten lassen; das Schreiben des Herrn Faßhauer aber beweist, daß der Becher übervoll ist. Es ist um so erfreulicher, als die Kirchenpolitik der Regierung seit dem Jahre 1879 es nicht verschmäht hat, mit dem Zentrum zu kompromittiren und unter dem Schein, dem Bedürfniß der Katholiken Rechnung zu tragen, den hierarchischen Tendenzen der Parteileitung die Hand geboten hat.

— Betreffs der in unserer heutigen Morgennummer mitgetheilten Interpellation der Hamburger Bürgerschaft über die Spritklausel äußert sich ein Hamburger Korrespondent der „Voss. Ztg." folgendermaßen:

„Die Antwort wird schriftlich ertheilt werden; wann? ist freilich fraglich, da die Dringlichkeit nicht beantragt worden ist. Man ist der Meinung, daß die Auskunft des Senats im Wesentlichen das enthalten wird, was Senator Dr. Versmann im Reichstage vom Bundesrathstische aus gesagt hat. Ist diese Annahme zutreffend, so wird die Fraktion der Linken Mittel und Wege berathen, um einem ähnlichen Verhalten des Senats in Zukunft vorzubeugen. Von Erfolg dürfte aber keine Rede sein, so lange ein Senatsverantwortlichkeitsgesetz nicht besteht und die Senatoren auf Lebenszeit gewählt werden. Außerdem vermeidet man hier jeden Konflikt, einmal aus Bequemlichkeit, dann, um die Reichsregierung bezw. die preußische nicht auf innere Zwietracht aufmerksam zu machen. Im großen Ganzen gehen wir daher nicht fehl, wenn wir behaupten, die Spritklausel-Angelegenheit wird im Sande verlaufen. Der „Hamb. Corresp." hält jetzt die Klausel für nicht gefährlich, und die „Hamburger Nachrichten" in ihren vaterstädtischen Blättern meinen, bei der ganzen Spritklausel habe es sich eigentlich um einen „Quark" gehandelt. Der Verband der Hamburger Bürgervereine beabsichtigt, eine allgemeine Bürgervereinsversammlung einzuberufen und eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, dahin gehend, daß zur Vermeidung ähnlichen Verhaltens des Senats die Senatorenwahl vereinfacht, die Senatoren nur auf eine bestimmte Zeitdauer, etwa 12 Jahre gewählt und ein Senatoren-Verantwortlichkeits-Gesetz eingeführt werden soll."

— Ueber die Ausdehnung des deutschen Genossenschaftswesens giebt der von dem langjährigen Sekretär der deutschen Genossenschaften, Dr. Franz Schneider herausgegebene Jahresbericht pro 1882 Auskunft. Die Zahl der genossenschaftlichen Vereine betrug 3485 gegen 3481 im Vorjahr, darunter 1875 Kreditgenossenschaften, 954 Genossenschaften in einzelnen Erwerbzweigen, 621 Konsumvereine. Die Mitgliederzahl dieser Vereine kann man mit Sicherheit auf 1 000 000 bis 1 200 000 veranschlagen, ihre geschäftlichen Leistungen, soweit sie in der Gewährung von Krediten, Verkauf von Waaren u. dergl. zum Ausdruck kommen, auf mehr als 2000 Millionen Mark, das Betriebskapital, mit welchem diese Geschäfte gemacht wurden, auf 620 Millionen Mark, wovon 200 Millionen auf das eigene Kapital an Geschäftsantheilen und Reserven, 420 Millionen auf das fremde Kapital zu rechnen sein werden. Dabei sind unter den vorstehenden Zahlen die ländlichen Darlehnskassen nach dem System Raiffeisen und viele mit ihnen in Verbindung stehende wirthschaftliche Konsumvereine 2c. nicht inbegriffen, welche man auf über 700 veranschlagen darf.

Ein unlängst (in Hamburg) von einer größeren Anzahl angesehener Landwirthe gegründeter allgemeiner deutscher Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften wird diesen Zweig des Genossenschaftswesens voraussichtlich wesentlich fördern. Die Zahl der Vorschuß- und Kreditvereine ist um 14 gegen das Vorjahr zurückgegangen. Der Verfasser des Berichts nimmt an, daß die Verminderung wohl nur eine scheinbare und auf Unrichtigkeiten in den Nachweisungen der früheren Zusammenstellungen zurückzuführen sei. Die „Magdeb. Ztg.", welche dem Genossenschaftswesen eine Betrachtung widmet, ist über diesen Punkt jedoch etwas anderer Meinung. Sie findet, daß die hier und da vorgekommenen schweren geschäftlichen Katastrophen Mißtrauen in die weitesten Kreise getragen und auch Bedenken gegen das Prinzip erhoben haben, auf dem die deutschen Genossenschaften beruhen. Die Gegner des jetzigen Systems der unbeschränkten Solidarhaft haben jene Fälle benutzt, um darauf ihre Anklagen aufzubauen. Bedarf anneuen Vorschuß- und Kreditvereinen ist an vielen Orten vorhanden, aber die Schwierigkeiten der Gründung sind häufig nicht gering. Das Blatt schreibt:

Vielfach schrickt man vor der Gründung von Vorschußvereinen zurück, weil man nicht weiß, woher die nöthigen Betriebsmittel in der ersten Zeit zu nehmen sind. Wohl hat jedes neue Mitglied ein Eintrittsgeld zu zahlen, auch an Guthaben eine gewisse Summe einzuschießen, doch reichen diese Beträge keineswegs zu dem ersten Betriebe. Alle Vereine eröffnen mit dem Betriebe „sofort" eine Sparkasse, doch fließen in kleineren und mittleren Orten nicht „sofort" die Spareinlagen in Menge zu, das Vertrauen kommt erst mit den Jahren. So mangeln die Baarmittel meistens, da auch das Diskontiren der Vereinswechsel bei Bankiers oder den nächstgelegenen Banken wegen Mangel an Vertrauen zunächst sehr schwer ist. Dieser Mangel an Baarmitteln aber lähmt die neuen Vereine, hindert deren Aufschwung und erweckt Mißtrauen gegen dieselben. Allerdings gründete man mit Mitteln der Vorschuß- und Kreditvereine eine Großbank in Berlin, deren Aufgabe auch die sein sollte, dem Genossenschaftswesen als Zentralgeldinstitut zu dienen. Der erste Dienst mußte der sein, neugegründeten Vereinen durch Vorstreckung von Summen zum ersten Betriebe — natürlich gegen genügende Sicherstellung — so zu sagen auszuhelfen. Unserer Erfahrung nach aber leistet das Zentral-Geldinstitut diesen Dienst keineswegs und hat darum seinen ersten Zweck im genossenschaftlichen Sinne vollständig verfehlt. Wenn die Vereine sich erst das Vertrauen ihrer nächsten Umgebung erworben haben, wozu allerdings je nach der Oertlichkeit eine kürzere oder längere Zeit gehört, benöthigen sie nicht mehr die Hilfe einer Großbank oder doch nur in vereinzelten Fällen. Auch den Zweck sollte die Zentral-Geldstelle haben, Katastrophen von Vereinen zu verhindern, sobald eine eingesetzte Jury sich dafür ausspräche. Unseres Wissens hat man an eine solche Möglichkeit noch nicht gedacht. Offenbar würde dieselbe dadurch aber in wirksamerer Weise für die Ausbreitung der genossenschaftlichen Vereine wirken, als dies bisher geschehen."

In der That nimmt die deutsche Genossenschaftsbank Sörgel, Parrisius u. Co. im Geschäftsleben und namentlich an der Börse keine andere Stellung ein, als jede andere Aktienbank. Zweifellos wäre in dieser Beziehung manches verbesserungsbedürftig. Endlich ist der „N. Ztg." auch in ihren weiteren Ausführungen beizustimmen, daß die anwaltliche Zentralstelle und die Verbandsdirektoren zu regerem genossenschaftlichen Leben in der Provinz Anregung geben sollten, und daß die genossenschaftliche Vorbildung der Leiter von Genossenschaften zu verbessern sei.

— S. M. S. „Moltke", 16 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Pirner, ist am 6. September in Porto Grande eingetroffen und an demselben Tage nach Plymouth in See gegangen.

— Aus Homburg, 20. Sept., schreibt man dem „Frankf. Journ.":

Festlicher Jubel, festliche Freude überall! Wohin das Auge den Blick richtet, begegnet es bunter Farbenpracht, fröhlichen Menschenschaaren. Homburg hat sich für die Ehrentage herrlich geschmückt. Von allen Häusern flattern die Fahnen, winken die bunten Wimpel ihre Grüße herab. Blieb auch kein Haus in Homburg ungeschmückt, so nahm doch die Louisenstraße, die zu einer prächtigen via triumphalis umgestaltet worden, den ersten Rang ein. Hier hatten Kunst und Geschmack sich zum glücklichen Ganzen vereinigt und harmonischen Schmuck geschaffen, welcher allgemein Bewunderung erregte. Jedes Haus hatte reichen Fahnen- und Flaggenschmuck; deutsche, preußische, bayerische, sächsische, überhaupt alle Landesfarben waren vertreten; zwischen durch wehten mächtige englische und amerikanische Banner und Grün der Tannen, das in schier endlosen Guirlanden von Haus zu Haus sich wand, bildete den dunklen Hintergrund, von welchem die Farbenpracht wirkungsvoll sich abhob. Kostbar ausgestattet, reich geschmückt war die mächtige Triumphpforte, die mit der farbenprächtigen Kaiserkrone geziert den Eingang der Feststraße bildete.

Einen bezaubernd schönen Anblick bot das Kurhaus in seinem geschmackvollen reichen Fahnen- und Flaggenschmuck, über welchem heller, blendender Lichterglanz sich ergoß. Ein mächtiger Adler breitete seine feurigen Fittige aus und sandte nebst den ihn flankirenden Gassternen seine Lichteffekte über den ganzen weiten Vorplatz; bunte Lampions besäumten die Kanten des Mauerwerks der ersten Etagen, stiegen herab an den Wänden und liefen gleich bunt schillernden Feuerschlangen den Erdboden entlang bis in die Gartenanlagen vor dem Hause, mit ihrem Lichte das Grün des Rasens und der Gewächse, die Farbenpracht der Blumen in magischem Schimmer erleuchtend.

Und welch ein Leben und Treiben herrschte in den Straßen. Zu Tausenden waren die Bewohner der Umgebung herbeigekommen; die Extrazüge der Eisenbahn beförderten viele Hunderte in der letzten Stunde noch hierher; aus den umliegenden Orten war fast die gesammte Bevölkerung herbeigeeilt und endlos ergoß sich dieser lebendige Menschenstrom in die Feststraßen. Der Einheimische mußte dem Fremden den Platz räumen. Und inmitten dieser festlichen Schaaren, gleichsam zur kräftigeren Belebung des Bildes, die Hunderte von blinkenden und funkelnden Uniformen der Militärs, die mit der Menge dahinzogen. Magischer Glanz ergoß sich über das Ganze, als die Sonne gesunken war. Mit Eintritt der Dunkelheit begann die Illumination. Mächtige Gassterne erhellten die Straßen tageshell; in feurigen Schlangenlinien zogen sich die Beleuchtungskörper die Häuser hinauf, die Straße entlang; bunte Laternen, Lampions, funkelnde Lichter sandten ihre farbigen Strahlen auf das festliche Treiben da unten, auf den Fahnenschmuck nach oben. Mustergiltig hielten die Tausende in den Straßen Ordnung und harrten des Einzugs des Kaisers und seiner fürstlichen Gäste.

London, 20. Sept. O'Donnell, der Mörder Carey's, landete heute in Southampton und kam kurz nach 12 Uhr unter starker Polizeibedeckung in der Vauxhall-Station in London an. Die größten Vorsichtsmaßregeln waren getroffen worden, um jedem Befreiungsversuche wirksam zu begegnen, und wie es heißt, sind sie nicht vergeblich gewesen. In der Nähe der Station hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden, die O'Donnell bei seinem Erscheinen mit Beifallsrufen empfing. Die Polizei schob ihn rasch in den bereitstehenden, ganz geschlossenen Gefängnißwagen und im scharfen Trabe ging es dann unter Bedeckung berittener Schutzleute nach dem Gefängnisse von Millbank, wo O'Donnell während der Voruntersuchung bleiben wird. Die Anklage führt der aus den Prozessen gegen Most und gegen die Dynamitverschwörer bekannte königliche Rath Poland. Frau Carey soll der Regierung überraschendes Material geliefert haben, durch welches namentlich ein irisches Parlamentsmitglied schwer gravirt werde. Gestern Nachmittag, wo O'Donnell dem Polizeirichter in Bowstret vorgeführt werde, war der Wagen, in welchem er hin und zurückbefördert wurde, von sechs berittenen Konstablern mit gezogenen Säbeln bewacht, während sich innerhalb des Wagens fünf Schutzleute mit geladenen Revolvern befanden.

Petersburg, 19. Sept. Der Feuilletonist des Petersburger „Herold" theilt in einem jüngsten Feuilleton eine Unterredung mit, die er mit einem russischen General hatte.

„Da Sie in einem deutschen Organ schreiben, das sowohl in Rußland wie in Deutschland viel gelesen wird, sagte der General, so könnten Sie der Sache des Friedens große Dienste leisten. Mögen die Deutschen wissen, daß wir durchaus keine verachtungswerthen Gegner sind; mögen sie nicht in den Fehler der Franzosen verfallen, die gar zu theuer dafür zahlten, daß sie sich überschätzten und ihren Feind unterschätzten. Mögen die Deutschen wissen, daß weder die russische Regierung, noch das russische Volk einen Krieg mit Deutschland wünscht, sich überhaupt nicht nach einem Kriege mit irgend Jemand sehnt, da wir viel Wichtigeres zu thun haben, als nach kriegerischen Lorbeern zu dürsten. Doch mögen sie es auch wissen, daß wir den Krieg ebensowenig fürchten, als wünschen; daß, wenn man uns ihn aufdrängt, wir unsere Würde als eine große Nation zu wahren wissen werden. Ah! es lüstet Euch nach fremdem Gute und darum zwingt ihr uns die Waffe in die Hand! Nun denn, ihr sollt ihn haben diesen Kampf, aber er soll euch theuer zu stehen kommen. Nicht mit zivilisirten Franzosen sollt ihr zu thun haben, sondern mit barbarischen Russen. Ja, wir sind stolz auf unsere Barbarei, da sie uns Mittel und Wege in die Hand giebt, unseren Boden zu schützen und zu schirmen vor ungerechtfertigtem Angriff. Unsere Schwäche ist unsere Stärke, unsere Armuth — unser Reichthum! Wir können Alles verwüsten, unsere elenden hölzernen Provinzialstädte, unsere miserablen strohernen Dörfer können aufflammen, vernichtet werden, ohne dem Lande einen gar zu großen Verlust zu verursachen; desto schöner werden sie aus der Asche erstehen! Unsere Schwäche ist unsere Stärke; unsere Armuth — unser Reichthum. Wir haben nichts zu verlieren. Kämpft mit Barbaren, die den Heimathsboden vertheidigen und sie werden euch mit blutigen Köpfen heimschicken. Ja, wir sind Barbaren und wollen euch barbarisch behandeln. Kein Erbarmen, kein falsches Mitleid! Ah! ihr kommt zu uns! Nun wohl, wir wollen euch glänzend empfangen, euch zu Ehren unsere Dörfer und Städte anzünden, daß sie hochflammend euch den Weg erleuchten; wir wollen unsere blühenden Felder in Wüsteneien verwandeln; ganze Länderstrecken der Verwüstung preisgeben. Nichts soll uns für euch zu theuer sein! Wir werden euch empfangen!"

Der Gewährsmann des „Petersburger Herold" fügt dem hinzu: „Ich war starr vor Erstaunen, von einem von mir als friedlich und human gekannten Manne eine solche Sprache zu vernehmen."

Locales und Provinzielles.

Posen, 22. September.

r. **Personalien.** Der Rektor Dr. Burmann an der höheren Knabenschule zu Schwerin a. W scheidet in Folge Anstellung als Oberlehrer am Gymnasium zu Königsberg Nm. vom 1. Okt. d. J ab aus. Angestellt sind vom 1. Okt. d. J. ab: Dr. Schmeißer aus Slawentzitz in Oberschlesien als Rektor an der höheren Knabenschule zu Schwerin a. W., Rektor Hein aus Köpenick als Rektor an der evangelischen Schule zu Schmiegel (definitiv).

r. **Schulinspektion.** Dem Konsistorialrath Dr. Borgius ist die Kreisschulinspektion über die evangelischen Schulen der Diözese Posen II. übertragen worden. Dem Superintendenten Brunow ist die Kreisschulinspektion, und dem Oberpfarrer Radtke in Birnbaum die Lokalschulinspektion über die neu gebildete Kommunalschule zu Lindenstadt übertragen. — Die durch Verzug des bisherigen Lokalschulinspektors, früheren Rittergutsbesitzers Iffland zu Parzynow vakant gewordene Lokalinspektion über die dortige katholische Schule ist bis auf Weiteres dem königl. Kreisschulinspektor Hubert in Kempen übertragen worden.

r. **Bei dem Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds** im Regierungsbezirk Posen sind vom 1. April 1882 bis Ende März 1883 vereinnahmt worden im Ganzen 89,872,62 M., davon 17,118,75 M. an ordentlichen Beiträgen der Lehrerstellen, 13,989 M. an ordentlichen Beiträgen der Gemeinden, 748,03 M. an ordentlichen Beiträgen der freiwillig beigetretenen Mitglieder, der Lehrer a. D., der emeritirten Lehrer, der in ein höheres Amt versetzten Lehrer, 1193,52 M. an Eintrittsgeldern und außerordentlichen Beiträgen, 1336,50 M. an Beiträgen der Elementarlehrer bei Gehaltsverbesserungen, 8,73 M. an Kollektengeldern und Vermächtnissen, 18,855,08 M. an Kapitalzinsen, 621 M. Insgemein, 9555,30 M. Staatszuschuß, 26,441,55 M. Kapitalien-Verkehr; 5,16 M. Bestand. Verausgabt wurden in der Zeit vom 1. April 1882 bis Ende März 1883: 89,858,73 M., davon 62,481,25 M. an Wittwenpensionen, 710,25 M. an baaren Auslagen, 140,83 M. Insgemein, 26,526,40 M. im Kapitalienverkehr. Mithin betrug der Bestand Ende März 1883: 1389 M. Außerdem befinden sich im Regierungs-Asservatorium 374,825,07 M., davon 351,725,07 M. an Hypotheken-Dokumenten, 23,100 M. an Effekten.

⊕ **Streifbandsendungen**, welche der Adressat angenommen und geöffnet resp. eingesehen hat, dürfen von den Postanstalten oder den Briefträgern behufs der Rückbeförderung an den Absender nur dann wieder angenommen werden, wenn sie zuvor mit einem neuen, gehörig adressirten Streifbande versehen und von neuem frankirt worden sind. Wir machen hierauf aufmerksam, weil von Spekulanten öfter Probestücke von Druckwerken, Bildern 2c. verschickt werden, welchen das der Postordnung zuwiderlaufende Ansuchen beigefügt ist, man möge die Sendung, sofern sie nicht erwünscht sei, an die Post lediglich mit dem Vermerke „Annahme verweigert" zurückgeben. — Die Zurückgabe der Streifbandsendungen ist nur im Augenblicke des Empfangs und vor erfolgter Oeffnung derselben zulässig.

—z **Schwerin a. W.**, 20. Sept. [Zur Eisenbahnangelegenheit. Abschiedsessen. Dankschreiben.] Auf Anregung des Landsberger Komites zur Weiterführung der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Bentschen Meseritz fand hier im Hotel de Rome eine Konferenz statt, zu welcher sich aus Landsberg Herr Oberbürgermeister Meydam, Herr Kommerzienrath Pauckich, Herr Fabrikbesitzer Ronn und Herr Max Bahr; aus Meseritz Herr Bürgermeister Dollega und Herr Beigeordneter Wolff eingefunden hatten. Zur Vertretung des hiesigen Ortes nahmen an der Versammlung Herr Bürgermeister Müller, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Fr. Graup, Herr Oberamtmann Hecker-Althöschen, Herr Maurermeister Arter und Herr Kaufmann Moritz Boas Theil. Bei der Berathung wurde zunächst festgestellt, daß die Linie Meseritz-Schwerin durch die königliche Ostbahn seiner Zeit bereits vermessen worden. Es wurde nun die Frage erörtert, auf welche Weise die Weiterführung der erwähnten Eisenbahnlinie zu fördern und zu beschleunigen wäre. Von Seiten des Landsberger Komite's wurde darauf hingewiesen, daß es dem Bahnprojekte sehr förderlich wäre, wenn die Fortsetzung der Linie von Schwerin nach Landsberg durch Ausführung der entsprechenden generellen Vorarbeiten vorbereitet würde, was ungefähr für die 26 Kilometer lange Strecke einen Kostenaufwand von 2600 Mark erfordern würde. Es wurde ein gemeinsames Vorgehen der drei betheiligten Städte gewünscht. Die Meseritzer Vertreter schlossen sich dieser Ansicht an, die Vertreter des hiesigen Ortes hingegen lehnten jedoch die Betheiligung an den Ausgaben für die Vorarbeiten, sowie an einer gemeinsamen Petition ab und beschlossen, selbständig mit einer solchen vorzugehen, um zunächst den Weiterbau nach hier zu erstreben, resp. den Anschluß an die Ostbahn thunlichst zu fördern. — Für den von hier scheidenden Rektor der hiesigen höheren Knabenschule, Hrn. Dr. Burmann findet am nächsten Mittwoch in Genges Hotel ein Abschiedsessen statt. Die Schule verliert an Herrn Dr. Burmann eine sehr tüchtige und bewährte Lehrkraft. — Herr Oberst Bergmann vom 99. Inf.-Reg. hat in einem Schreiben an den hiesigen Magistrat den Bewohnern des Ortes für die überaus freundliche Aufnahme, welche der Stab und das erste und zweite Bataillon des Regiments hier gefunden, seinen wärmsten Dank aussprechen lassen.

△ **Schönlanke**, 20. Sept. [Vieh- und Krammarkt. Statistisches. Personalien. Höhere Knabenschule. Theatervorstellungen.] Vorgestern fand hier Viehmarkt und gestern der Herbst-Krammarkt statt. Der Viehmarkt war sehr belebt und es zeigte sich rege Kauflust. Mittelgroße Schweine waren weniger theuer, während für kleine Schweine ziemlich hohe Preise erzielt wurden. Es waren ca. 200 Kühe und 300 Schweine am Platze. Für Rindvieh wurden mittle Preise bezahlt, wohingegen der Pferdemarkt nur ein unbedeutender war. Der Krammarkt war von Verkäufern recht zahlreich, von Käufern aber nur spärlich besucht, was umsomehr Wunder nimmt, als die Besitzer der Umgegend über ihre diesjährig. Ernteerträge zu klagen nicht die mindeste Veranlassung haben. — Der Gutsbesitzer Werth in Stieglitz ist zum Schiedsmann für den Schiedsmannsbezirk Stieglitz und der Schulze Fröhlich in Lukotz zum Schiedsmann für den Bezirk Kreuz gewählt und bestätigt worden. — An Stelle des verstorbenen Postmeisters Kiesow ist dem Postsekretär Rumland aus Thorn zum 1. Novbr. die hiesige Postmeisterstelle übertragen worden. Der Postsekretär Mönnig hierselbst ist vom 1. Oktbr. ab nach Inowrazlaw versetzt worden. — Bei der höheren Knabenschule hierselbst, deren Lehrziel Untersekunda der Gymnasien ist, beginnt das Wintersemester am 15. Oktbr. Die Aufnahme neuer Schüler findet am 12. Oktbr., Vormittags von 9 Uhr an, statt. — Der hiesige Landwehrverein beabsichtigt den Geburtstag des Kronprinzen feierlich zu begehen und werden von Mitgliedern des Vereins zu diesem Feste einige passende Theaterstücke aufgeführt werden. Am 14. Oktbr. wird der hiesige Turn- und Fechtverein eine Theater-Vorstellung veranstalten.

△ **Lissa**, 21. Sept. [Eisenbahnbauliches. Circus.] Auf die Tagesordnung der bevorstehenden ordentlichen General-Versammlung der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft ist nachträglich noch ein Antrag des Fürsten von Hatzfeld auf Trachenberg gebracht worden, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Lissa bezw. Reisen über Krotoschin nach Ostrowo. Die Verhandlungen bezüglich der unentgeltlichen Ueberlassung des erforderlichen Grund und Bodens seitens der betheiligten Kreise sind derart beschleunigt worden, daß binnen kürzester Frist ein befriedigender Abschluß zu erwarten ist. Von der schleunigen Inangriffnahme der Bahnlinie Lissa-Ostrowo wird allseitig auch ein günstiger Einfluß auf das Projekt der Herstellung einer Bahn von Lissa über Gostyn nach Jarotschin erwartet, umsomehr als der Minister der öffentlichen Arbeiten schon vor mehreren Jahren die Wichtigkeit beider Bahnlinien anerkannt hat. Die an der Breslau-Posener Eisenbahnstrecke zwischen Lissa und Alt-Boyen belegene Haltestelle Leipe wird, da der gesteigerte Verkehr daselbst es nothwendig macht, binnen Kurzem ein Stationsgebäude 2c. erhalten und somit in die Reihe der Bahnstationen treten. Der Bau soll nach Genehmigung des bereits vorgelegten Planes alsbald in Angriff genommen werden. — In den nächsten Tagen wird mit der Erweiterung des hiesigen Bahnhofsperrons nach Norden zu begonnen werden; die Anfuhr der erforderlichen Pflastersteine ist theilweise bereits erfolgt. Die Erweiterung ist ebenfalls durch den gesteigerten Verkehr bedingt worden. — Der Circus Straßburger-Blumenfeld, welcher eine Woche hindurch in unserer Stadt eine Reihe Vorstellungen in Gymnastik und Reitkunst gab, hat durch seine Leistungen allgemein befriedigt. Die allabendlich mit wechselndem Programm zur Aufführung gelangten Produktionen verfehlten nicht ihren Zauber auf den Zuschauer auszuüben und auch die Gesellschaft dürfte mit ihrem hierbei errungenen Erfolge wohl zufrieden gewesen sein. Heute hat der Circus unsere Stadt wieder verlassen, um zunächst in Rawitsch einige Vorstellungen zu geben.

Landwirthschaftliches.

V. **Bromberg**, 21. Sept. [Gartenbau-Verein.] In der am vorigen Mittwoch hierselbst nach längerer Sommerpause abgehaltenen Sitzung des hiesigen Gartenbau-Vereins wurde zunächst beschlossen, daß die Fortbildungsschule für Gärtnerlehrlinge und Gehülfen für das Wintersemester wieder mit dem 1. k. M. beginnen und der Unterricht jeden Dienstag und Freitag von Abends 8 Uhr ab stattfinden soll. Die Offerte der Firma Gebrüder Dittmar zu Heilbronn (Württemberg), betreffend die Uebersendung diverser Garten-Geräthschaften zur Ansicht resp. Auswahl, wurde von der Versammlung dankend acceptirt und sollen, sobald dieselben angekommen, Gärtner und Gartenfreunde seitens des Vereins zur Ansicht derselben eingeladen werden. — Die Vereinssitzungen werden nunmehr wie bisher wieder an den Mittwochen nach dem 1. und 15. jeden Monats abgehalten werden; die nächste Versammlung wurde auf Mittwoch, den 3. Oktober, festgesetzt und für diese, sowie die folgenden Versammlungen nachgenannte Vorträge angemeldet: 1. Bericht über die Dresdener, Danziger und Hamburger Gartenbau-Ausstellung; Referent Herr Böhme. 2. Bericht über Versuche mit verschiedenen Grasarten behufs Ermittelung, welche Sorten zu dauerndem Rasen am geeignetsten sind; Referent derselbe. 3. Ueber den Schnitt und die Kultur des Spalier- und Kordonobstes, sowie über Kultur und Schnitt der verschiedenen Hecken; Referent Herr Gaudry. 4. Ueber Kultur und Anzucht von wilden Rosen zur Veredelung; Referent Herr Sonne. 5. Ueber Fruchtfolge im Gemüsebau; Referent Herr Müller.

Vermischtes.

* **Breslau**, 21. Sept. [Selbstmord.] Der Rendant der hiesigen Bodenkreditbank, Cador, hat heute früh sich selbst entleibt, wie verlautet, in Folge der Veruntreuung von 15,000 M. an Effekten, behufs Deckung von ihm eingegangener eigener Verbindlichkeiten.

* **Unna**, 19. Sept. [Grubenexplosion.] Auf der Zeche Massener Tiefbau bei Unna sind, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, in Folge einer heute Nacht um 1 Uhr erfolgten Explosion von schlagenden Wettern und von Nachschwaden im Flötz Präsident fünfzehn Bergleute, darunter ein als Aufsichtsbeamter funktionirender Fahrhauer getödtet und drei verletzt worden. Wie die Explosion bei der sehr starken Ventilation und der guten Wetterführung der Zeche möglich war, wird die bergamtliche Untersuchung, zu welcher Bergrath Hiltrop heute Nachmittag aus Dortmund hier eingetroffen ist, ergeben. Eine aufgefundene Patronenhülse legt die Vermuthung nahe, daß in dem Flötz trotz des Verbots geschossen und dadurch die Explosion herbeigeführt worden ist. Von den Getödteten sind 11 Familienväter. Seit 10 Jahren ist dies das erste Unglück auf Zeche „Massener Tiefbau".

* **Wetterprognosen.** Man findet in vielen Zeitungen jetzt die Wetterprognosen des Dr. L. Overzier in Köln. Dieselben sagen das Wetter für einen ganzen Monat fast bis auf jede Tagesstunde vorher, so daß Jedermann einen wesentlichen Nutzen davon haben würde, wenn — die Prognosen nur einträfen. Jüngst machte ein Witzblatt die Bemerkung, Dr. L. Overzier würde vom hundertjährigen Kalender noch übertroffen, letzterer sage das Wetter auf hundert Jahre voraus, und bei beiden sei dasselbe der Fall, nämlich die Prophezeiung sei bei beiden falsch. Overzier's Prognosen erfuhren kürzlich eine eingehende fachmännische Kritik von Dr. Aßmann in der „Magd. Ztg.". Eine sorgfältige, völlig objektive Beobachtung und Kritik der Prognosen mit der thatsächlichen Witterung ergab das Resultat, daß von dreißig Vorhersagungen ungefähr einundzwanzig falsch und neun richtig waren.

Nach dem „Westf. Merk." stellte sich das Resultat für Münster noch ungünstiger für den „Propheten."

Telegraphische Nachrichten.

Homburg, 21. Sept. Heute Nachmittag fand im Kurhause das Paradediner statt, bei welchem in den Sälen zusammen 360 Couverts aufgelegt waren. In dem mittleren Saale war an der hufeisenförmigen Tafel für den Kaiser und die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten servirt. Der Empfangssaal der kaiserlichen Majestäten war auf das Prächtigste mit Blumen und Teppichen geschmückt. Der Kaiser und der Kronprinz trugen englische Ordensbänder, die Könige von Spanien und Serbien das Band des Schwarzen Adlerordens. Der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburg erschienen in preußischer Generalsuniform, der Herzog von Connaught in Husarenuniform, der Herzog von Cambridge in englischer Generalsuniform. Auf der Fahrt nach dem Kurhause wurden die Allerhöchsten Herrschaften von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Kopenhagen, 21. Sept. Ueber Nordenskjölds Grönland-Expedition berichtet ein Telegramm aus Thurso: Die Fahrt auf dem Eise begann am 4. Juli von Autleitswik an. Die Schlitten gelangten bis 130 Kilometer von der Küste bei 5000 Fuß Höhe. Von hier aus gingen die der Expedition angehörigen Lappen weitere 230 Kilometer auf Schneeschuhen bis zu 7000 Fuß Höhe vor. Alles war eine Eiswüste, es wurde kein eisfreies Land im Innern Grönlands angetroffen. Die Expedition ist so tief in das Innere von Grönland eingedrungen, wie bisher noch keine andere. Die gleichzeitige Expedition nach der Nordwestküste ergab ein gutes wissenschaftliches Resultat. Die Untersuchungen Nordenskjöld's ergaben, daß der kalte Strom an der Ostküste unbedeutend ist; diese Küste dürfte daher in den meisten Jahren im Herbst für Dampfschiffe zugänglich sein. Die Expedition ist nach Reykiavik zurückgekehrt.

Haag, 21. Sept. Das vom Finanzminister vorgelegte Budget pro 1884 enthält ein Defizit von 29½ Millionen. Das Defizit von 1881—1884 beläuft sich nunmehr insgesammt auf 68 Millionen. Der Finanzminister kündigte die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen zu Anfang des Jahres 1884 an und außerdem mehrere Gesetzentwürfe zur Vermehrung der Einnahmen um 7½ Millionen, welcher Betrag das Defizit des ordentlichen Ausgabebudgets darstellt.

Brüssel, 21. Sept. Die Gerüchte über den Abschluß einer Zollunion zwischen Holland und Belgien werden von bestunterrichteter Seite für unbegründet erklärt mit dem Hinzufügen, daß derartige Verhandlungen zwischen den beiden Ländern bisher überhaupt nicht stattgefunden hätten.

London, 21. Sept. Gladstone ist heute Mittag in Gravesend gelandet und hat sich sofort mittels Sonderzuges hierher begeben.

London, 21. Sept. Die „Pall Mall Gazette" erfährt, die Mittheilungen der Zeitungen über die der Reise des Premiers Gladstone nach Kopenhagen beizulegende politische Bedeutung seien vollkommen unbegründet. Die Reise habe durchaus nichts mit den Fragen der internationalen Politik zu thun gehabt.

Petersburg, 21. Sept. Wie hiesige Blätter wissen wollen, wären in dem dem Kriegsrathe vorgelegten Budgetentwurf für die Hauptintendantur pro 1884 zur Unterhaltung des Militärs 151 Millionen, also 7 Millionen mehr als im Jahre 1883 ausgeworfen.

Konstantinopel, 20. Sept. Die Quarantäne für die Provenienzen aus Cypern ist wieder aufgehoben worden.

Bremen, 21. Sept. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist gestern Abend 11 Uhr in Newyork eingetroffen.

Homburg, 22. Sept. Bei dem Paradediner toastete der Kaiser auf das Wohl der Könige von Spanien, Sachsen und Serbien. Der König von Spanien gab seiner Freude Ausdruck, die deutsche Armee kennen gelernt zu haben, und trank auf das Wohl des Kaisers und der deutschen Armee. Der Kaiser und der König von Spanien tauschten darauf herzliche Händedrücke aus.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
21. Nachm. 2	750 0	N schwach	bedeckt	+14,8
21. Abnds. 10	749,9	NO lebhaft	bedeckt	+10,2
22. Morgs. 6	749 3	NO lebhaft	bedeckt	+18,0

Am 21. Wärme-Maximum: + 15°1 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 9°9 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. September Morgens 0 98 Meter.
" " 21. " Mittags 0 96 "
" " 22 " Morgens 0,94 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 21. Septbr. (Schluß-Course.) Sehr still, tendenzlos.

Lond. Wechsel 20,44. Pariser do. 80,80. Wiener do. 170 60 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 114⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅞. Reichsanl. 102¾. Reichsbank 151¼. Darmstb. 156⅜. Meining. Bf. 94⅞. Oest.-ung. Bank 712,25. Kreditaktien 251⅛. Silberrente 67. Papierrente 66⅜. Goldrente 85. Ung. Goldrente 74¼. 1860er Loose 119½, 1864er Loose 315,20. Ung. Staatsl. 223,20. do Ostb.-Obl. II. 96¼. Böhm. Westbahn 260⅜ Elisabethb. —. Nordwestbahn 166½, Galizier 250¼, Franzosen 273¾. Lombarden 130¼. Italiener 91⅛. 1877er Russen 91, 1880er Russen 72¼. II. Orientanl. 57¼. Zentr. Pacific 110¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57. Wiener Bankverein 90⅞. 5% österreichische Papierrente 79¼. Buschterader —. Egypter 71⅞, Gotthardbahn 107¼

Türken 10¼. Edison 116½. Duxer —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251. Franzosen 273¾. Galizier 250¼, Lombarden 130⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn 106¼, Spanier —, Marienburg-Mlawka —

Frankfurt a. M., 21. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 250¼, Franzosen 273⅞, Lombarden 130⅜, Galizier 249⅞, österreichische Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 106⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente 74¼, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —. ungar. Ostbahn Oblig II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Still.

Wien, 20. Sept. [Privatverkehr.] Oesterr. Kreditaktien 295,10, 4proz ungar. Goldrente 87,70. Ziemlich fest.

Wien, 21. Sept. (Schluß-Course.) Geschäftslos.

Papierrente 78,35 Silberrente 78 70, Oesterr. Goldrente 99 80, 6-proz. ungarische Goldrente 119,50. 4-proz. ung. Goldrente 87 60, 5-proz. ungar. Papierrente 86,30. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 168 00. Kreditloose 168,75. Ungar. Prämien 112,80. Kreditaktien 294,50 Franzosen 320 20. Lombarden 152 90. Galizier 292,50. Kasch.-Oderb. 146,00. Pardubitzer 147,00. Nordwestbahn 195 00. Elisabethbahn 224,25. Nordbahn 2680,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112 50. Anglo-Austr. 109 25. Wiener Bankverein 106,75. Ungar. Kredit 292 75. Deutsche Plätze 58,50 Londoner Wechsel 119 95 Pariser do. 47 40, Amsterdamer do. 98,75 Napoleons 9,51. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58, 60 Russische Banknoten 1,18 Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 210,75, Tramway 230,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,00.

Paris, 21. Sept. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 81,47½, 3 prozent. Rente 79,17½ 4½ proz. Anleihe 108,52½, Ital. 5proz. Rente 91,25, Oesterreich. Goldrente 86⅝, 6proz. ungar. Goldrente 102,00, 4proz. ungar. Goldrente 74⅝ 5 proz. Russen de 1877 93⅞, Franzosen —,—, Lombard-Eisenbahn-Aktien 331,25, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 10,50, Türkenloose 51,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue $58\frac{3}{16}$. Suezkanal-Aktien 2410, Banque ottomane 747,00, Credit foncier 1297,00, Egypter 362,00, Banque de Paris 965, Banque d'escompte 508,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,27½ 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien —,—.

Florenz, 21. Sept 5pCt. Italien. Rente 91,15, Gold —,—.

Petersburg, 21. Septbr. Wechsel auf London $23\frac{13}{16}$. II. Orient-Anleihe 92 III Orientanleihe 92. Privatdiskont 6 pCt

London, 21. Septbr. Consols 100⅜. Italien. 5prozentige Rente 90⅞, Lombarden $13\frac{3}{16}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½ 5proz. Russen de 1872 87½ 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 10⅜ 4proz. fundirte Amerik. 122⅜ Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅞, Oesterr. Goldrente 85¼ Spanier 57⅞, Egypter 71¼, Ottomanbank 19⅝, Preuß. 4proz. Consols 99⅞. Ruhig.

Suez-Aktien 95¼.

Silber —. Platzdiskont 2⅞ pCt.

Newyork, 20. Sept. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,85⅞ Wechsel auf Paris 5,22½, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120, Erie-Bahn 31¼, Zentral-Pacific-Bonds 111½. Newyork Zentralbahn-Aktien 116, Chicago- und North Western-Eisenbahn 146½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per November 18,85, per März 19,90. Roggen loco 15,00, per Novbr. 14,70, per März 15,45. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 36,50, per Oktober 35,70, per Mai 34,70.

Bremen, 21 Sept. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,15, per Okt. 8,15, per Nov. 8,30, per Dez. 8,40, per Januar 8,50. Alles bezahlt.

Hamburg, 21. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen loco still, auf Termine beh., per Sept.-Okt. 179,00 Br., 178,00 Gd., per Okt.-Nov. 180,00 Br., 179,00 Gd. Roggen loco ruhig, auf Termine matt, per Sept.-Okt 134,00 Br., 133,00 Gd., per Okt.-Nov 135 00 Br. 134,00 Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. — Rüböl still, loco 70,00, per Oktbr. 69,00. Spiritus fester, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 44 Br., per Nov.-Dez. 42½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,50 Gd. Wetter: Kühl.

Wien, 21 September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,07 Gd., 11,12 Br. Roggen per Herbst 8 08 Gd., 8,12 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,02 Gd., 7,07 Br., pr. Frühjahr 7,42 Gd., 7,47 Br. Mais pr. September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br.

Pest, 21. Sept. (Produktenmarkt.) Weizen loko angen., per Herbst 9,91 Gd 9 93 Br., per Frühjahr 10,68 Gd., 10,70 Br. Hafer per Herbst 6,62 Gd., 6,64 Br., per Frühjahr 7,13 Gd., 7,16 Br. Mais per Mai-Juni 6,75 Gd., 6,77 Br. —. Kohlraps pr. Aug-Sept. — a —. Wetter: Schön.

Petersburg, 21. Sept. (Produktenmarkt.) Talg loco 73,00, Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,25 Hafer loco 4,80. Hanf loco 38,50 Leinsaat (9 Pud) loco 13,50. Wetter: Regen.

Amsterdam, 21. September. Bancazinn 57½

Amsterdam, 21. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per Nov. 258. — Roggen loko träge, auf Termine unverändert, per Okt. 165, per März 173. Rüböl loco 41, per Herbst 39⅜, per Mai —.

Antwerpen, 21. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste ruhig.

Antwerpen, 21. Sept. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20¼ bez. u. Br., per Okt. 20⅛ Br., per Okt.-Dez. 20⅜ Br., per Novbr.-Dez. 20⅜ Br. Fest.

Paris, 21. Septbr. Rohzucker 88° fest, loko 53,00 a 53,25, Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per September 60,00, per Oktober 59,75, per Oktbr.-Januar 60,00, per Januar-April 61,00.

Paris, 21. Sept. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 24,80, per Okt. 25,10, per Nov.-Febr. 26,10, per Jan.-April 26,75. Roggen ruhig, per Sept. 16,10, per Jan.-April 17,50. — Mehl 9 Marques ruh., per Sept. 55,50, per Okt. 56,00, per Nov.-Febr. 57,40, per Jan.-April 58,40. — Rüböl weich., per Sept. 79,75 per Oktbr. 79,75, per Nov.-Dezbr. 80,25; per Januar-April 80,75. — — Spiritus fest, per Sept. 50,75 per Okt. 51,25, per Nov.-Dez. 51,75, per Januar-April 52,00. — Wetter: Schön.

Glasgow, 21. Sept. Roheisen (Schlußb.) Mixed numbers warrants 46 sh. 1½ d.

London, 21. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 96,350, Gerste 35,700, Hafer 75,850 Qrts.

Weizen bei schleppendem Geschäft unverändert, Mehl und Hafer träge, Mais matt, Mahlgerste ½ Sh. billiger. Erbsen und Bohnen unverändert.

London, 21. Sept. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert, Stimmung etwas fester.

London, 21. Sept. Havannazucker Nr. 12 22¼ nom.

London, 21. Septbr. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen — Wetter: Regen.

Liverpool, 21. Sept. Getreidmarkt. Rother Winterweizen 1 d., Mais ½ d. höher. Mehl stetig. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 20. September. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. $5\frac{5}{16}$, do. low middl. 5⅝, do. middl. $5\frac{13}{16}$, Mobile middl. —, Orleans good ordin. $5\frac{7}{16}$, do. low middl. 5¾, do. middl. $5\frac{15}{16}$, Orleans middl. fair 6¼, Pernam fair $5\frac{15}{16}$, Santos fair —, Bahia fair $5\frac{9}{16}$, Maceio fair $5\frac{15}{16}$, Maranham fair 5⅞, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 6⅝, do. good fair 7⅝, do. white middl. —, do. fair 6⅝, do. good fair 7, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3½, do. middl. fair 3¾, do. fair $3\frac{15}{16}$, do. good fair $4\frac{3}{16}$, do. good $4\frac{9}{16}$, Domra fair $3\frac{15}{16}$, do. good fair $4\frac{3}{16}$, do. good $4\frac{9}{16}$, Scinde fair 3¼, Bengal fair $3\frac{5}{16}$, do. good fair $3\frac{9}{16}$, Madras Tinnevelly fair 4¼, do. do. good fair 4⅝, do. Western fair $3\frac{15}{16}$, do. good fair $4\frac{3}{16}$.

Manchester, 21. Septbr. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8, 30 Water Clayton 9¼, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayell 9⅜, 40r Medio Wilkinson 10⅜, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅜, 40r Double Weston 10⅜, 60r Double courante Qualität 14½, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 85. Ruhig

Newyork, 20. September. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 10½, Petroleum Standard white in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D. 15 C — Mehl 4 D 10 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 12¼ C., do. per September 1 D. 11¼ C., do. pr. Oktober 1 D. 12 C., do. pr. November 1 D 14¼ C., Mais (New) — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovades) $6\frac{9}{16}$. Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz Marke (Wilcox) $8\frac{15}{16}$, do. Fairb. 8⅝, do. Rohe u. Brothers 8¾, Speck —. Getreidefracht 3½.

Newyork, 20. September. Visible Supply an Weizen 24,475,000 Bushel, do. do. Mais an 14,350,000 Bushel.

Marktpreise in Breslau am 21. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 20	16 —	15 30	15 —	14 80	14 60
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 40	13 20	12 90	12 80	12 60	12 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,10, mittel 29,00, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,10, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 21. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt 2000 Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Sept. 155,50 Gd., per Sept.-Okt. 155,50 Gd., per Okt.-Nov. 155 Gd., per Nov.-Dezember 155,00 Gd., per Nov. schles. —, Dez.-Jan. 156 Br. 1884 April-Mai 159 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner per Sept. 194 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per Sept. 127 Br., per Okt.-Nov. 127 Br., per Nov.-Dezbr. —,—. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner. per Septbr. —, per Sept.-Oktober 320 Br. — Rüböl matter. Gekündigt. — Centner. Loko 68,50 Br., per Sept. 67,00 Br., per Sept.-Oktober 67,00 Br., per Oktober-November 66,50 Br., per Nov.-Dezember 65,50 Br., per Nov.-März —,—, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 68,00 Br., per Sept. — Br. —,— Gd., per September-Oktober — Br. —,— Gd., per Oktober-November — Br., per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, höher. Gekündigt. — Liter. per Sept. 53,90 bez., schl. —,— Gd., per Sept.-Oktober 51 80—52,20 bez., schles. —, per Okt.-Nov. 51 Br., per November-Dezember 50,30 Gd. 1884 per Dez.-Jan. 50,30 Gd., per Januar-Febr. 50,50 Gd., per Febr.-März 50,80 Gd., per März-April 51,00 Gd., per April-Mai 51,40—30 bez., per Mai-Juni 51,50—60 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 21. Sept., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilo schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 M., gelber 15,00—17,30—18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,50 bis 15,50 bis 16,20 Mark, feinster über Notiz. — Gerste feine Qual. beachtet, per 100 Kilogr. netto 13,00—14 00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm 12,60 bis 13,00 bis 13,60 Mark feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14,00—14,50—15,00 M. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,40 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,50 bis 31,10 M. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,00 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 21. Sept. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur + 12 R., Barometer 28,6. Wind: O.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko gelber und weißer 175—194 M., neuer 170—186 M., per Sept.-Okt. 188 M. bez., per Okt.-Nov. 188—188,5—188 M. bez., per April-Mai 198—198,5—198 M. bez., per Mai-Juni —,— M. bez. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko inländischer 145—150 Mark, neuer 120—148 M., per Sept.-Okt. 146,5—147 M. bez., per Okt.-Nov. 146—147 M. bez., per Nov.-Dez. 148—148,5—148 Mark bez., per April-Mai 154—155 bis 154 M. bez. — Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilogramm loko Oderbruch und Märker 124—132 M., feine Brau- 148—153 M. bez. — Hafer unver., per 1000 Kilo loko alter 138—148 M., neuer 126—134 M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—310 M., geringer 250—280 M. bez. — Winterrübsen wenig veränd., per 1000 Kilogr. loko 290—308 M. bez., per Sept.-Okt. 312 M. nom., — Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67,5 M. Br., per Sept. 66,75 M. Br., per Sept.-Okt. 66 M. bez., per Okt.-Nov. 66 M. Br., per Nov.-Dez. — M., per April-Mai 66 M. Br. — Spiritus höher bei ruhigem Schluß, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,8 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Sept. 52,8 M. nom., per Sept.-Okt. 51,7 M. Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 50,5 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 49,5 M. bez., per Dez.-Jan. —,— M. bez., per April-Mai 51—50,8 M. bez., 50,9 M. Br. u. Gd. — Angemeldet 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 188 M., Roggen 147 M., Rüböl 66,75 M., Spiritus 52,8 M. — Petroleum loko 8,45—8,50 M. tr. bez., bei Kleinigkeiten — M. tr. bez., — Br. u. Gd., Regulirungspreis 8,45 M. tr., alte Usanz 8,85 M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Sept. Wind: NO. Wetter: Trübe.

Wir hatten heute wieder einen wenig lebhaften Markt, dessen Haltung anfänglich fest, später für fast alle Artikel matt gewesen ist.

Loko-Weizen nur in feiner Waare beachtet. Auf Termine wirkte die festere Newyorker Depesche insofern günstig, als für spätere Sichten einige Kaufordres eingelaufen waren, welche 1 Mark Hausse veranlaßten. Für nahe Lieferung lag der Markt weniger günstig; diese wurde, nachdem anfänglich mäßiger Deckungsbegehr zu etwas höheren Kursen schnell befriedigt worden, ziemlich viel in Realisationen angeboten, so daß deren Kurs kaum besser als gestern schloß.

Loko-Roggen ging für Platzmüllerei und Magazin-Lieferung zu festen Preisen mäßig um. Der Terminverkehr eröffnete in fester Haltung und wurden auch bei beschränktem Handel etwas höhere Kurse bezahlt; diese konnten sich im weiteren Verlaufe nicht behaupten, als die Platzspekulation unter dem Einflusse erneuter südrussischer Offerten mit ziemlich energischen Abgaben vorging, so daß die Schlußnotirungen den gestrigen völlig gleich waren.

Loko-Hafer in feiner Waare gut behauptet, im Uebrigen schwer verkäuflich. Termine etwas matter. Roggenmehl unverändert. Mais still. Termine fest. Rüböl in matter Haltung und etwas billiger. Namentlich April-Mai war mehr angeboten. Petroleum matt. Spiritus konnte eine anfängliche, aus ziemlich regem Deckungsbegehr hervorgegangene Besserung nicht behaupten, schloß vielmehr matt und etwa wie gestern; nur laufender Monat stellte sich schließlich merklich billiger.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 183,5 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per Sept.-Okt. 184—183,5 bez., per Okt.-Nov. 184,75—183,75 bez., per Nov.-Dez. 187 bez., per April-Mai 1884 197 bez. — Gekündigt 2000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 148 Mark, russischer feiner 150, hochfeiner 151,5, mittel 149,75, feine Waare 147,75 ab Kahn bez., inländ. feiner 163, guter 157, geringer mit Geruch 143 ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen — M., per diesen Monat 148,5 bez., per Sept.-Okt. 148,5 bez., per Okt.-Nov. 150—149,75 bez., per Nov.-Dez. 152,5—152,75—152,25 bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 156,5—156,75 bis 156,25 bez. — Gekündigt 5000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste — n. Q., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 129 M., pomm. mittel neuer 140—146 bez., alter — bez., schlesischer guter 144—147 bez., do. feiner 152—156 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel 136—141 bez., do. guter 145—150 bez., feiner alter —, per diesen Monat —, per Sept.-Okt. und per Okt.-Nov. 129,5 bez., per Nov.-Dez. 130,5—131—130,5 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 136,5 bez., per Mai-Juni 136 bez. — Gek. 8000 Zentner.

Mais loko nach Qualität 133—143 gef., per diesen Monat 134, per Sept.-Okt. 134 M., per Okt.-Nov. 134,50 M., per Nov.-Dez. 135,50 M. — Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 24 M., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt. — Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884, per Febr.-März, per März-April 22,5 Br., per April-Mai —. Termine unverändert.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — M., per diesen Monat 22 M., per Sept.-Okt. — Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per per Jan.-Febr., per Februar-März und per März-April 22,5 Br., per April-Mai —. Gek. 400 Ztr. Termine still

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Sept.-Okt. 21—20,95 bez., per Okt.-Nov. 21,10—21,05 bez., per Nov.-Dez. 21,30 bez., per April-Mai 21,60 bez., Mai-Juni — M. — Gek. — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 67 M., per diesen Monat — M., per Sept.-Okt. 66,7—66,5—66,6 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 66,2—66 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 66 M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,6 bez., per Sept.-Okt. 24,6 bez., per Okt.-Nov. 24,6 bez., per Nov.-Dez. 24,9 M. bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — M. — Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,8—53,6 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 54,9—55—54,3—54,4 bez., per Sept.-Okt. 52,8—53—52,8 bez., per Okt. —, per Okt.-Nov. 51,4—51,5—51,3 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 50,6—50,7 bis 50,4 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bezahlt, per April-Mai 51,8—52—51,6 bez., per Mai-Juni — bez. — Gek. 20 000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Sept. Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit theilweise etwas schwächeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Auch von den fremden Börsenplätzen lagen schwache Tendenzmeldungen vor und im Uebrigen mangelte jegliche geschäftliche Anregung. Hier hielt sich denn auch die Spekulation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich durchschnittlich in engen Grenzen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben sehr ruhig bei meist wenig veränderten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Prozent für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mäßig lebhaft zu etwas schwächerer Notiz um; Franzosen waren gleichfalls matter, Lombarden behauptet und still; andere österreichische Bahnen schwach und ruhig.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen ziemlich behauptet, Ungarische Goldrente unverändert, Italiener schwach.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile schwach behauptet und mäßig lebhaft; Deutsche Bank unverändert.

Industriepapiere ziemlich fest bei stillem Verkehr; Montanwerthe matter.

Inländische Eisenbahnaktien schwach und ruhig; Main-Ludwigshafen fest, Mecklenburgische, Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,65 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,23 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,72 bz
Engl. Banknoten	20,47 B
Französ. Banknot.	81,20 bz
Oesterr. Banknot.	170,85 bz
Russ. Noten 100 R.	202,00 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,40 bzB
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,80 bz
do. do.	4	101,90 B
Staats-Anleihe	4	100,70 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,50 bzB
do. do.	4	101,20 bzG
do. do.	3½	96,20 bz
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,90 G
do.	4½	104,60 G
do.	4	101,00 bzB
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,25 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,40 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,30 G
do.	4	101,40 G
Pommersche	3½	92,25 G
do.	4	101,70 G
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,00 G
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,00 G
do. Lit. A.	3½	94,00 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,30 G
do. do.	4	102,50 G
do. Neuldsch. II.	4	101,10 B
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 G
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,90 bz
Preußische	4	100,90 B
Rhein. u. Westf.	4	101,20 G
Sächsische	4	101,00 B
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,10 bzG
Hamb. St.-Rente	3½	89,25 G
Sächs. do.	3	81,30 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	141,50 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,90 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	97,25 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,50 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,75 B
do. do. II. Abth.	5	115,50 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,90 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,90 bzB
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,60 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,00 e bzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	91,20 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,75 G
do. Papier-Rente	4½	66,50 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,90 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	313,25 B
do. Lott.-A. 1860	5	119,20 e bzB
do. do. 1864	—	313,75 G
Pester Stadt-Anl.	6	90,80 bz
do. do. kleine	6	90,80 bz
Poln. Pfandbriefe	5	62,60a70 bz
do. Liquidat.	4	55,30 bz
Rum. mittel	8	108,75 bzG
do. kleine	8	108,75 bzG
do. St.-Obligat.	6	103,40 bz
do. Staats-Obl.	5	98,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,30 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	87a87,10 bzB
do. konf. Anl. 1871	5	87,10 G
do. do. kleine	5	87,25 bz
do. do. 1872	5	87,10 G
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	93,10 bz
do. do. 1880	4	72,40 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	57,00 G
do. do. II.	5	57,25 bz
do. do. III.	5	57a57,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,10 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,30 B
do. do. 1866	5	130,70 bzB
do. Boden-Kredit	5	85,70 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,10 G
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,10 bz
Ung. Goldrente	6	101,90 e bzB
do. do.	4	74,50 G
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,75 bzB
do. Papierrente	5	
do. Loose	—	
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,10 bzG

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,70 bz
do. IV. rückz. 110	4½	104,25 bz
do. V. do. 100	4	96,90 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,40 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,80 bz
do. II.u.IV. rz. 110	5	105,10 G
do. III. V.u. VI. 100	5	100,25 G
do. II. rz. 110	4½	102,90 bz
do. III. rz. 100	4½	99,50 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,90 G
do. rz. 115	4½	109,25 bz
do. II. rz. 100	4	98,40 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	
do. rz. 110	4½	109,60 G
do. rz. 100	4½	103,10 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bzG
P.H.-A.-B.I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,20 G
do. do. rz. 110	4½	107,90 B
do. do.	4	99,50 B
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,50 bzG
do. do. rz. 110	4½	103,90 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,80 G
Altona-Kieler	9½	235,75 bz
Berlin-Dresden	0	17,50 bzG
Berlin-Hamburg	19½	373,75 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅜	117,60 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	68,60 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	30,00 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅜	114,75 bz
Marnb.-Mlawka	6	109,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	212,00 B
Münst.-Enschede	0	12,50 G
Nordh.-Erf. gar.	0	28,20 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	271,90 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	196,10 bzG
Oels-Gnesen	0	29,50 G
Ostpr. Südbahn	4	134,10 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,60 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8⅜	191,20 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,30 bz
Tilsit-Insterburg	0	28,60 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,50 bz
do. 2½ konv.	2½	28,30 bzB
do.	0	20,90 bz
Werra-Bahn	—	109,90 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,30 bz
Amst.-Rotterdam	—	149,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	262,25 bz
Baltisch (gar.)	—	53,50 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,40 bz
Dux-Bodenbach	7½	147,75 G
Elis. Westb. (gar.)	—	96,30 bzG
Franz Jos.	—	85,90 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	125,00 G
Gotthardb. 95%	—	107,40 bz
Kasch.-Oderb.	—	61,75 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,40 bzB
Lüttich-Limburg	0	10,40 G
Oest. Fr. St.	6⅜	
Oest. Ndwb.	4 3/20	331,00 bz
do. B. Elb.	5	362,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	62,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	125,20 B
Russ. Südb. (gar.)	—	58,40 bzG
Schweiz. Unionsb	—	44,50 bz
do. Westbahn	—	15,80 G
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,75 G
Vorarlberg (gr.)	5	85,40 bz
War.-W. p. S. i. M	—	224,75 bzG
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P	—	44,75 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅝	77,50 B
Hall.-S.-Gub. „	5	111,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	119,60 bz
Münst.-Enschede	—	26,00 B
Nordh.-Erfurt „	4	100,20 bzG
Oberlausitzer „	—	69,00 bzG
Oels-Gnesen „	2	85,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	120,75 bzG
Posen-Creuzb.	3⅜	99,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8⅜	190,25 bzG
Saalbahn „	2⅝	95,60 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,00 G
Weimar-Gera „	—	64,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	146,00 bz
do. do. B.	7½	144,50 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,75 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,20 e bzB
do. VIII. Ser.	4½	102,75 bzG
do. IX. Ser.	5	103,30 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,00 B
do. Lit. B.	4½	102,90 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,90 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,90 G
do. Lit. C. neue	4	100,90 G
do. Lit. D. neue	4½	102,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,80 B
do. Lit. H.	4½	102,90 B
do. Lit. I.	4½	102,60 G
do. Lit. K.	4½	
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,75 G
do. V. Em.	4	100,75 G
do. VI. Em.	4½	
do. VII. Em.	4½	102,75 G
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 bzB
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,60 G
do. do. Lit. B.	4	101,20 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,60 G
do. do. 1875 1876	5	103,10 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,10 bzG
do. do. 1881	4	100,75 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,40 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,30 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,40 G
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,00 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,75 bzG
do. gar. Lit. E.	3½	94,40 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,00 B
do. Lit. G.	4½	102,60 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	
do. Em. v. 1873	4	101,10 G
do. do. v. 1874	4½	102,60 G
do. do. v. 1879	4½	105,10 B
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,75 B
Rechte Oderufer	4½	102,75 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,25 B
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,10 G
Aachen-Mastrichter	4	96,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,10 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,20 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,10 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,75 bz
do. 1869er gar.	5	85,75 bz
do. 1872er gar.	5	85,75 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,50 bzG
do. gar. II. Em.	5	84,10 bz
do. gar. III. Em.	5	80,80 G
do. IV. Em.	5	80,10 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	390,25 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	372,90 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,75 G
do. II. Em.	5	104,75 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,70 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,40 bzG
Raab-Graz (Prämi.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,10 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,50 G
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,25 et bzG
do. do. neue	3	294,50 G
do. Obligat. gar.	5	102,40 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,40 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,90 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,90 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,10 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 bz
Brest-Grajewo	5	90,90 B
Chark.-Asow gar.	5	95,00 B
Chark.-Krement. g.	5	93,30 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,70 B
Jelez-Orel gar.	5	93,30 G
Jelez-Woronesch g.	5	89,75 G
Koslow-Woronschg.	5	98,30 G
do. Obligationen	5	83,75 G
Kursk-Charkow gar.	5	94,50 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,30 G
do. kleine	5	101,40 B
Losowo-Sewastopol	5	76,30 G
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,25 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,20 B
Orel-Griasy	5	81,60 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,20 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,50 B
Rybinsk-Bologoye	5	84,00 G
do. II. Em.	5	73,40 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,60 G
Warschau-Teresp. g.	5	95,75 G
Warschau-Wiener II.	5	102,20 bzG
do. III. Em.	5	101,75 bz
do. VI. Em.	5	99,50 bz
Zarskoe-Selo	5	67,40 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,30 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,75 G
do. Handelsges.	0	79,20 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,10 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,25 G
do. Hypothek.	5	90,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,25 G
do. Wechslerb.	6⅜	102,30 bzG
Danziger Privb.	6⅜	115,50 G
Darmst. Bank	8½	156,40 bz
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	151,00 G
do. Effekt. Hahn	10	131,75 G
do. Genossensch.	7½	128,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,50 B
Diskonto-Komm.	10½	195,70 bzB
Dresdener Bank	8	126,25 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,80 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	112,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	70,00 G
do. do. neue 40%	4	79,60 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,60 G
Landw. B. Berlin	0	93,40 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅜	168,40 bzG
Leipz. Disk.	7	106,75 et bzG
Magdb. Privatb.	6	119,75 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,90 G
Meininger Kredit	5½	94,90 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4⅜	92,40 B
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,80 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,50 G
Nordd. Bank	5½	156,10 G
Nordd. Grundkb.	0	40,50 bzG
Oest. Krd.-A. p. St.	9⅜	504,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	169,00 bz
Petersb. Dis.-B.	15	111,50 G
Petersb. Jt. B.	12⅜	89,10 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,00 B
Posener Prov.	7½	122,25 G
Pos. Landw. B.	—	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank	5	80,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅜	101,00 bz
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,00 et bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,00 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	110,00 B
Reichsbank	7,5	151,00 bz
Rostocker Bank	—	100,10 B
Sächsische Bank	5½	122,00 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,25 G
Schles. Bank-B.	6	110,50 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	135,90 G
V.-B. Hamb. 40%	8	116,00 bzG
Warsch. Kom.-B.	9⅜	77,40 B
Weimar. Bk. konv.	5	92,60 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,00 bzG

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,00 B
Donnersm.-H.	3½	70,00 B
Dortm. Union	—	32,25 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	99,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 G
Gelsenk. Bergw.	7	125,00 bz
Georg. Marienh.	—	83,00 bz
do. Stamm-Pr.	—	92,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	12	150,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	192,90 bz
Hartm. Maschin.	—	135,00 bz
Hib. u. Sham.	5½	106,40 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	98,00 bzG
Königin Marienh.	4½	77,25 G
Lauchhammer	—	46,60 bzG
Laurahütte	—	135,75 B
Luise Tiefbau	—	52,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	73,30 bzG
Phönix Bergw.	—	97,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	46,50 G
Schering	12	161,00 G
Stolberger Zink	1	26,00 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	119,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	97,90 G
do. Immob.-Ges.	4½	86,50 G
do. Viehmarkt	0	10,90 bz
Berzelius Bgwk.	8	107,00 G
Borussia, Bgwk.	3	151,25 bzG
Brauer. Königst.	—	55,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	68,60 G
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,75 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,00 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	90,25 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	83,00 B
Glauzig. Zuckerf.	—	101,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	96,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	153,00 bzG
Marienh. Kotz.	—	35,25 bz
Masch. Wöhlert	—	0,50 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	27,25 G
Pluto, Bergwerk	0	75,25 bz
Redenhütte konf.	10	120,00 G
do. Oblig.	6	112,00 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	118,40 bzB
Westf. Un. St. Pr.	—	7,40 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) Posen.